**Zeitschrift:** Schweizerische Militärzeitschrift

**Band:** 19 (1853)

Heft: 5

Rubrik: Miszelle

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neuen Einrichtungen und beren Urheber unterhielt nämlich Oberst May mit Freunden der Kriegswissenschaft, auch wenn sie zu den politischen Gegnern gehörten, einen litterarischen Verkehr. — Vor wenigen Jahren durch einen andern Kanton reisend, erkundigte er sich nach einem dieser Korrespondenten und vernahm, derselbe sitze wegen eines schweren Verzehens in einer Strafanstalt. Der Mann kannte den Obersten nicht anders als aus seinen Briesen, und war sehr betrossen, als der stattliche alte Herr in seine Zelle trat und sich nannte. Bald aber machte bei Ienem die Scham der tiessten Rührung Platz, als der Besucher mit inznigster Theilnahme sich nach dem Ergehen des Sträslings erkundigte, sich geraume Zeit des einläßlichsten mit ihm unterhielt und ihm seine fernere Dienstleistung, so weit es die Umstände gestatteten, zusagte. So war Oberst Karl May, der Altberner." Leicht sei ihm die Erde!

## Miszelle,

Im Galignani vom 26. Februar findet sich folgende der Times entlehnte Notiz: "Lord Raglan, G. C. B., Generalfeldzeugmeister, ber Herzog bon Cambridge und Lord Fitzclarence, fanden sich gestern im königl. Arfe= nal in Woolwich ein, um die neue Maschine zu inspiziren, welche 10,000 Miniefugeln in der Stunde burch Preffen fabrigirt. Berr Anderson, ber Erfinder, erklärte ihnen das Prinzip der Maschine und die Art ihres Gangs (selfaction). Ihre Einfachheit und die Bollfommenheit der durch sie gepreßten Rugeln erndtete den ausgezeichnetsten Beifall der hohen Be= sucher." - In bem Auffat, ber i. 3. 1851 in ber schweiz. Militärzeit= schrift über die Miniegewehre erschien, wurde als auf eine anzustrebende bedeutende Verbesserung auf die Erfindung einer Pregmaschine für die Rugeln hingewiesen. Das Gießen ber Rugeln hat mehrfache Nachtheile, besonders die unregelmäßige Vertheilung des Blei's, somit bes Schwer= punkte, bas Enthalten von Luftbläschen, welche bas Springen ber Ru= gel zuweilen verurfachen, Verluft an Blei und langfame Fabrikation. Allem diesen wird durch Pressen mit Maschinen abgeholfen und mahr= scheinlich auch das Culot entbehrlich gemacht, da die Explosion des Pul= vers zur Ausbehnung bes hohlen Theils ber Rugel und Einpressen in Das Miniégewehr mit gepreßten Miniefugeln die Büge hinreicht. ohne Culot ist gewiß die zweckmäßigste Waffe für unsere Jäger; benn ste ist die billigste, tödlichste und am leichtesten zu handhabende Waffe. Für die schweiz. Scharfschützen möchten wir hingegen die Sauerbren'sche Jägerbuchse empfehlen, nämlich bas größere, längere Mobell mit Felb= stecher; eine ausgezeichnete Waffe für Elitetruppen, aber nur für Elitetruppen und unter ber Bedingung forgfältiger Conftruftion, b. h. zu ordentlichem Preis von 5 Louisd'ors. Man probiere diese Waffe un= parteiisch an verschiedenen Orten, prüfe sie nach allen militärischen Rücksichten und Erforderniffen und man wird balb bas eibg. Zwitterge= schöpf von Civil= und Militärstuger dabin stellen wo es bin gebort. in die eidg. Modellsammlung.

Inhalt: Berichte ber Sektion Zürich an bas Central-Comite ber schweiz. Offiziers: gesellschaft in Neuchatel 1852. (Fortsetzung.) — Die Kompagnie-Kolonne. — Schweizerische Korrespondenzen. — Miszelle.